

Vorwort

Die Therapie der Adipositas ist wie die Therapie des Diabetes eine lebenslange Angelegenheit und muss gerade postoperativ fortgeführt werden. Anbei schildert ein Betroffener seinen individuellen Weg zur Magenverkleinerungs-OP.

Der Autor möchte anonym bleiben.

Wir sind sehr dankbar, dass der Betroffene seine Gedanken und Erfahrungen mit uns teilt. Gleichzeitig weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass eine Magenverkleinerungs-OP ein sehr individueller, persönlicher Weg ist. Vielleicht haben andere Betroffene davon abweichende Sichtweisen oder andere Erfahrungen gemacht. So können die postoperativen Verläufe bei jedem unterschiedlich ausfallen und die Gewichtsreduktion variiert sehr stark. Außerdem hat sich die Rechtslage zwischenzeitlich geändert (siehe Hinweis im Text).

Rat finden Betroffene und Interessierte bei der AdipositasHilfe Deutschland e.V.

mail@adipositas-selbsthilfe.de

www.adipositashilfe-deutschland.de

Broschüre der Adipositas-Selbsthilfe: https://www.adipositashilfe-deutschland.de/downloads.html?file=files/downloads/pat_brosch.pdf

Erfahrungsbericht

Als vor ca. 6 Jahren meine Adipositas immer schwerwiegender wurde und ich – männlich, 51 Jahre, einer Körpergröße von 193 cm und einem Gewicht von 160kg – einen BMI von 43 erreichte, fasste ich einen wichtigen Entschluss.

Da aufgrund erheblicher Bewegungseinschränkungen – vor allem im orthopädischen Bereich – ein Gewichtsabbau durch Bewegung nie ausreichend und dauerhaft gelungen war, suchte ich in einer nahegelegenen Klinik einen Facharzt auf, der sich mit Adipositas-chirurgischen Operationen befassete.

Im Beratungsgespräch erfuhr ich von den Möglichkeiten einer OP und auch von den diesbezüglich anwendbaren OP-Verfahren. Nach der umfassenden Beratung entschloss ich mich, die Antragstellung zur Kostenübernahme an die Krankenkasse auf den Weg zu bringen. Nach längerer Wartezeit kam dann die Rückmeldung der Krankenkasse, dass vor einer OP erst einmal alle ambulanten Möglichkeiten erschöpfend genutzt und deren Ergebnisse der Krankenkasse nachgewiesen werden müssen. So begab ich mich in eine Ernährungsberatung, besuchte weiterhin die vom Facharzt geleitete Adipositas-Gruppe, versuchte wieder einmal durch häusliche Ernährungsumstellung mein Gewicht zu reduzieren und nahm auch während zwischenzeitlichen Reha- und Klinikaufenthalten immer wieder an Ernährungsberatungen und Diätmaßnahmen teil.

Durch die Betreuung bei mehreren Fachärzten entstanden umfangreiche Patientendokumentationen sowie Befundberichte und Empfehlungsschreiben, die als Basis für die Anfrage bei der Krankenkasse dienen.

Doch die Krankenkasse zeigte sich mit jeder erneuten Anfrage zur Kostenübernahme weiterhin unbeeindruckt und verwies wiederholt auf „noch nicht erschöpfend ausgenutzte ambulante Möglichkeiten“. Da meine Frau und ich nicht mehr weiter wussten, standen wir kurz vor der Resignation und dem eher unrealen Gedanken, eine solche OP selber zu bezahlen (8.000 – 10.000- € je nach OP-Verfahren und Dauer des Klinikaufenthaltes). Da wir aber nicht im Stande waren, solche Summen aufbringen zu können, machten wir uns mit dem Gedanken vertraut, dass ich aufgrund der sich einstellenden und fortschreitenden Folgeerkrankungen nicht gesund und auch nicht alt werden würde.

Durch meine vorhandenen Depressionen verschwand der Lebensmut und ich fühlte mich zunehmend in Richtung Lebensbeendigung getrieben. Glücklicherweise stand meine liebe Frau mir in dieser Zeit sehr bei und auch die Mitglieder meiner Depressionsselbsthilfegruppe gaben mir Halt. Irgendwann ergab sich aus einem Zufallsgespräch der Hinweis, dass ich mich an den Petitionsausschuss wenden könnte. Ein neuer Hoffnungsschimmer flammte auf, den ich zu verfolgen begann.

Dem Schreiben dorthin fügte ich bei:

1. die Nachweise aller bescheinigten chronischen Erkrankungen
2. eine Kopie meines Schwerbehinderten- Ausweises
3. den Nachweis des bescheinigten Pflegegrades
4. den Befund eines Kleinhirnininfarktes mit Nachweis der Infarktfolgen
5. sämtliche verfügbaren therapeutischen und Fachärztlichen Befunde der letzten Jahre
 - Befürwortung einer Magen-OP aus orthopädischer Sicht
 - Unbedenklichkeitsbescheinigung bezüglich meiner Erkrankung an Depressionen
 - Medikamentenliste
 - eine Kostenaufstellung der aktuellen Medikation (erstellt mit Hilfe der Apotheke)
 - Nachweise über Ernährungsberatungen
 - Psychound physiotherapeutische Behandlungsnachweise
 - Befundberichte aller aktuell behandelnden Fachärzte

Bei der Überprüfung wurde festgestellt, dass der Antrag von der Krankenkasse nicht fristgerecht bearbeitet und geprüft wurde und deshalb nun die Zusage zur OP erfolgen musste. Aus diesem Grund war die Zusage zur OP bereits erfolgt!

Hier der relevante Gesetzestext: (ACHTUNG veraltet! Das BSG hat den Part ausgehebelt)

Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung - (Artikel 1 des Gesetzes v. 20. Dezember 1988, BGBl. I S. 2477) § 13 Kostenerstattung

(3a) Die Krankenkasse hat über einen Antrag auf Leistungen zügig, spätestens bis zum Ablauf von drei Wochen nach Antragseingang oder in Fällen, in denen eine gutachtliche Stellungnahme, insbesondere des Medizinischen Dienstes, eingeholt wird, innerhalb von fünf Wochen nach Antragseingang zu entscheiden. Wenn die Krankenkasse eine gutachtliche Stellungnahme für erforderlich hält, hat sie diese unverzüglich einzuholen und die Leistungsberechtigten hierüber zu unterrichten. Der Medizinische Dienst nimmt innerhalb von drei Wochen gutachtlich Stellung. Erfolgt keine Mitteilung eines hinreichenden Grundes, gilt die Leistung nach Ablauf der Frist als genehmigt.

Insofern kann man nur empfehlen, die Daten seiner Antragsschreiben akribisch zu notieren und die lfd. Geschehnisse bezüglich ihrer Fristenregelungen genau im Blick zu behalten. Arbeiten Sie zu zuerst die Auflagen der Krankenkasse zu ambulanten Therapien so umfassend wie nur möglich ab, dokumentieren Sie alles genau und sammeln Sie die Nachweise und Befundberichte. Gehen Sie den korrekten Weg über Antragstellung - > bei Ablehnung in den Widerspruch - > bei wiederholter Ablehnung noch mal in den Widerspruch. Dann wird die Kasse zuständigkeitshalber den Vorgang an das Sozialgericht weiter verweisen. Wird dort keine Einigung erzielt, kann auch noch das Landessozialgericht Ihres Bundeslandes als weitere Instanz tätig werden.

Meinen OP-Erfolg Stand 20.09. (OP war am 16.07.2020) möchte ich hier zusammenfassen:

- über 30kg Gewichtsabnahme nach anfänglich steilem Abfall, nun langsam und kontinuierlich fortschreitend
- Beendigung der morgendlichen VICTOZA (1,2 ml)- und der abendlichen LANTOS (32 ml)- Injektion
- Blutzuckerwerte können mit Metformin sehr gut kontrolliert werden
- Das Bluthochdruckmedikament konnte ebenfalls abgesetzt werden
- Die Beweglichkeit und Agilität hat sich verbessert, da die Gelenke weit weniger Gewicht (er-) tragen müssen
- Die Lebensqualität hat sich erheblich verbessert
- Hungergefühl habe ich nicht mehr gehabt. Ich esse mich immer satt, ohne davon zuzunehmen
- Auch das Selbstwertgefühl wurde besser, Anspielungen auf mein Übergewicht bleiben aus
- Die Chance, gesünder älter werden zu können, ist deutlich gestiegen
- weiterer Gewichtsverlust in den nächsten Jahren von ca. 15 kg (d.h. insgesamt 40kg durch die OP)
- eventuelle Rückbildung der Polyneuropathie (Nervenschäden durch Diabetes) mit entsprechender Behandlung (Vorsicht: hier sollte man nur von einer Linderung ausgehen)
- eventuell kann auch noch Metformin abgesetzt werden
- (VICTOZA: Medikament bei Typ2 Diabetes als Injektionslösung im Pen, LANTOS: Langzeitinsulin
- Metformin: Medikament hauptsächlich bei Typ2-Diabetes in Tablettenform)

Perspektiven:

- Nachteile bisher – kaum nennenswert und nicht schlimm, nur diese:
- eiweißreiche Ernährung einhalten (problemlos zu erfüllen)
- bestimmte Vitamine regelmäßig einnehmen (auch problemlos)
- Vitamin B12 je ¼-jährlich spritzen (auch problemlos)
- „Synchronisation“ von Appetit und Magenvolumen – „die Augen sind – noch häufig – größer als der Magen“
- Neueinkleiden wurde nötig da (bisher) eine Kleidergröße kleiner passend wurde (kein Problem)

Der Bericht wurde gekürzt (Anmerkung der Redaktion)